



Elegante Türlösung mit zweiflügeligem, asymmetrischem Stahl-Türelement, Satinato-Glas und gelasertem Aluminium-Blech.



Der Sichtschutz für eine Dachterrasse hebt sich optisch von üblichen Standardlösungen ab.

DesignTechnik Saller (4)

Spannung muss erzeugt werden

Metalltechnikerin des Monats: Material und Disziplinen übergreifendes Arbeiten ist der Anspruch von Gabriele Saller, Geschäftsführerin von DesignTechnik Saller. **TEXT:** KARIN LEGAT

Design, technische Planung und handwerkliche Realisierung der Objekte aus Metall, Glas und Holz für den Indoor- und Outdoorbereich – Arbeitsalltag der 48-jährigen Steirerin Gabriele Saller, die eine Designwerkstatt in Bischofshofen und Leoben führt. „Technik und Handwerk waren mir immer schon vertraut, ich bin neben der elterlichen Schlosserei aufgewachsen“, erklärt Saller. Berührungängste zur Technik fehlten, Physik war eines ihrer Lieblingsfächer – damit stand der Ausbildung an einer Maschinenbau-HTL nichts im Wege. „In der ganzen Maschinenbau-HTL gab es damals drei Mädchen“, erinnert sich Saller schmunzelnd.

Wenn man als Kind neben einem Handwerksbetrieb aufwächst, werde man stärker im Wunsch unterstützt, selbst in der Technik beruflich Fuß zu fassen. Auf die Frage nach dem technischen Interesse ihrer drei Kinder meint sie: „Meine große Tochter dissertiert gerade in technischer Chemie, meine beiden anderen Töchter, neun und elf Jahre, haben eine Werkbank in meiner Werkstatt und verwirklichen ihre eigenen kleinen Projekte.“ Saller selbst hat nach der Maschinenbau-HTL an der Montanuniversität Leoben ein Werkstoffstudium absolviert. Ihre Dissertation hat sie erst Jahre später neben der Arbeit gemacht. „Damals habe ich in der Stahlindustrie schon einige Jahre sehr erfolgreich höchstlegierte Stähle designt und suchte eine neue Herausforderung.“ Das Ergebnis ihrer Dissertation waren neuartige,

Sallers Freizeit gilt vor allem der Familie. „Wir sind gern in der Natur, einmal im Jahr unternehmen wir eine Weitwanderung.“



hoch korrosionsbeständige, hochfeste und unmagnetische Stahllegierungen, die international patentiert sind.

Nach spannenden und lehrreichen Jahren im Prozessmanagement erfolgte der Einstieg in das Familienunternehmen, wo Saller einige Jahre, zuletzt als Geschäftsführerin der beiden Familienbetriebe Saller Metalltechnik und Metallbau Saller, tätig war. Der Fokus lag dabei auf klassischen Metallbauprojekten.

Abkehr von der Routine

Ihre Leidenschaft gilt seit jeher außergewöhnlichem Design und ästhetischer Architektur. Den Wunsch nach kreativem Arbeiten erfüllte sich die Technikerin vor 1,5 Jahren mit der Gründung von DesignTechnik Saller. „Zu mir kommt man, wenn man etwas Ungewöhnliches haben möchte. Ich bin selber sehr designaffin, mir gefallen außergewöhnliche Sachen.“ Von Beginn an wurden individuelle Einzellösungen auf Kundenwunsch umgesetzt, jetzt ist zusätzlich eine eigene Kollektion in Planung. Den ersten Schritt werden Regale bilden, mit unter-

schiedlichen Materialien und ungewöhnlichen Aufteilungen. „Ich arbeite sehr auf der puristischen geradlinigen Seite.“ Im Designbereich lassen sich mit Metallen dank ihrer Verformbarkeit und Festigkeit sehr schlanke, elegante und individuelle Formen umsetzen. Die Leobnerin arbeitet mit Stahl, nichtrostendem Stahl und Aluminium. Besondere Wirkung abseits vom Mainstream erzielt Saller z. B. durch die Kombination mit satiniertem Glas. Applikationen auf schlanken Rahmen schaffen Eleganz, mit Laserblech lassen sich interessante grafische Muster verwirklichen.

Händchen fürs Handwerk

„Viele Objekte sehen aus der Ferne spannend aus, sind aber handwerklich schlecht gemacht“, stellt Gabriele Saller fest, für die gutes Metallhandwerk oberste Priorität ist. Das erfordert großes Wissen und auch ein Gefühl für das Material. Das Zusammenspiel von Metall und Satinato-Glas gehört zu ihren Lieblingskombinationen. Auch in der Verbindung mit Massivholz sieht sie neue Wege, denn Materialien können sich gegenseitig ergänzen – was Spannung erzeugt. Man braucht dafür hochwertige Werkstoffe, sonst ist keine Ausstrahlung zu erreichen. „Mir würde nie einfallen, ein schönes Metall mit einer folierten Spanplatte zu kombinieren.“ Grundsätzlich müsse man immer sehr genau arbeiten. Im Privaten pocht sie nicht so sehr auf Perfektionismus. „Ich habe drei Kinder“, erinnert sie lachend. ■